



## 2. Teilregionales Forum Nord für die Landkreise Gifhorn, Helmstedt und Peine am 29.05.17

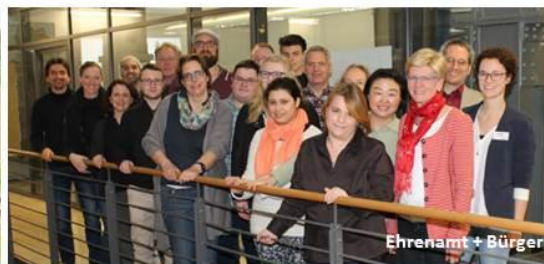
16:00 – 19:00 Uhr, Schloss Gifhorn

### Anhang A: Präsentationen

- A.1 Präsentation von Janna Gehrke vom Regionalverband Großraum Braunschweig zu TOP 2: "Stand der Masterplan-Erarbeitung" ..... 1
- A.2 Präsentation von Jochen Rienau von KoRiS zu TOP 3: "Ergebnisse des Beteiligungsprozesses" ..... 8
- A.3 Präsentation von Jan-Christoph Sicard von der Planungsgruppe Umwelt zu TOP 4: "Zwischenergebnisse der Bilanzierung und Potenzialabschätzung" ..... 13

#### A.1 Präsentation von Janna Gehrke vom Regionalverband Großraum Braunschweig zu TOP 2: "Stand der Masterplan-Erarbeitung"

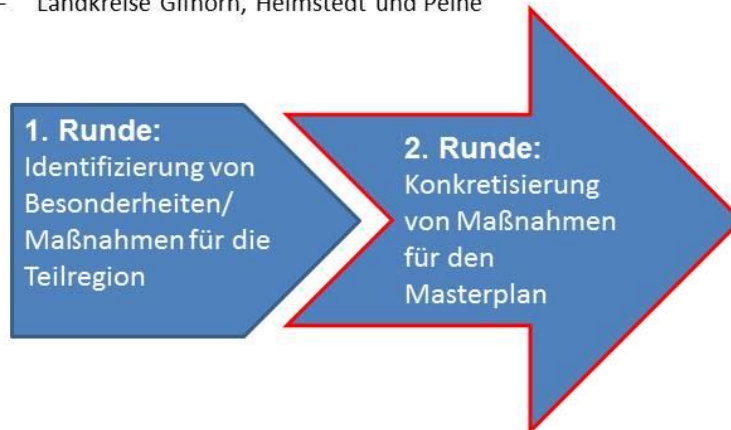
### Klimaschutz braucht Akteure und Multiplikatoren:



## Teilregionale Foren November 2016 und Mai 2017



- **Drei Teilregionen**
  - Städte Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg
  - Landkreise Goslar und Wolfenbüttel
  - Landkreise Gifhorn, Helmstedt und Peine



**Arbeitsthemen:** Mobilität, Klimafreundlich Leben, Wirtschaft, Erneuerbare Energien



10

## Zielgruppenbeteiligung



- Workshop-Reihe für **ausgewählte Themen und Zielgruppen**



- Einbezug der Ergebnisse der **teilregionalen Foren**
- **Ziele:**
  - Handlungsschwerpunkte identifizieren
  - Maßnahmen erarbeiten
  - Priorisierung vornehmen



11

## Zielgruppenbeteiligung Mobilität



- 1. Workshop „Klimaschonend Mobil“
  - **Zielgruppen:** u.a. Kommunen, Politiker, Verkehrsplaner, Verkehrsverbände
  - **Inhalt:** Entwicklung und Perspektiven der Mobilität in der Region, Flottenplanung, Radschnellverbindung
  - **Arbeitsthemen:** ÖPNV, Radverkehr, Wirtschaftsverkehr, Fahrzeuge, Infrastruktur, Sharing-Angebot
  
- Weiteres Vorgehen
  - 2. Workshop „Klimaschonend mobil“



12

## Zielgruppenbeteiligung Kommunen



- 1. Workshop „Kommunen aktiv im Klimaschutz“
  - **Inhalt:** Herausforderungen, Handlungsoptionen, Fördermöglichkeit
  - **Arbeitsthemen:** Klimaschutz in der kommunalen Planung, Kommunaler Klimaschutz, Fuhrparkumstellung, Energiemanagement
  
- Workshop „Ländlichen Entwicklung“
  - **Inhalt:** Modellprojekt Klimaschutz in der Dorferneuerung
  - **Arbeitsthemen:** : u.a. Klimaschonende Mobilität, Energieversorgung durch erneuerbare Energien, Energieeinsparung
  
- Weiteres Vorgehen
  - 2. Workshop „Kommunen aktiv im Klimaschutz“



13

## Zielgruppenbeteiligung Suffizienz



- Workshop „Klimafreundlich leben“
  - **Inhalt:** Überblick bisherige Aktivitäten in der Region, Erfahrungsaustausch, Grundlage für Akteursnetzwerk
  - **Arbeitsthemen:** Konsum, Ernährung, Mobilität, Netzwerkbildung
  
- Weiteres Vorgehen:
  - Suffizienz-Netzwerk zusammen mit der reka e.V.
  - Weiteres Treffen (voraussichtlich im Herbst)



14

## Zielgruppenbeteiligung Energie



- Weiteres Vorgehen:
  - Workshop Energieversorgungsunternehmen
    - **Zielgruppen:** Energieversorger (Vertrieb, Netz und Erzeugung)
    - **Ziel:** Aktuelle Energieversorgung, geplanten Aktivitäten sowie der möglichen Entwicklungen bis 2050 zu darstellen
    - Grundstein für regelmäßigen Austausch und gemeinsame Aktivitäten



15

## Zielgruppenbeteiligung Wirtschaft



*In Planung:* Workshop "Markchancen durch die Energiewende"

- **Zielgruppen:** Vertreterinnen und Vertreter von regionalen Unternehmen
- **Ziel:** Chancen für die Unternehmensentwicklung durch Umsetzung der Energiewende vermitteln



*In Planung:* Workshop Wohnungswirtschaft

- **Zielgruppen:** Wohnungsunternehmen, Wohnungsbaugesellschaften, Hauseigentümerverbände
- **Ziel:** Wege zu mehr Klimaschutz im Wohnsektor diskutieren, Beispiele vorstellen

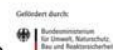


16

## Nächste Schritte



Weitere Informationen: [klima.regionalverband-braunschweig.de/](http://klima.regionalverband-braunschweig.de/)



17

# Masterplan 100% Klimaschutz – Maßnahmenerarbeitung



Gefördert durch:  
Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Raumordnung



18

## Maßnahmenerarbeitung

- **Arbeitsphasen** der bisherigen Veranstaltung:
  - Aktuelle Projekte
  - Zukünftigen Maßnahmen
  - Regionale oder interkommunale Zusammenarbeit
  - Unterstützung durch den Regionalverband
- **Arbeitspapier:** Handlungsansätze und mögliche Träger und Beteiligte
- Rückkopplung mit den **Gremien**
- **Weiteres Vorgehen:**
  - Maßnahmen konkretisieren
  - Priorisierung vornehmen
  - Maßnahmenblätter erarbeiten

Handlungsfeld	Wichtige Träger & Beteiligte
<b>Klimaschutz vorleben</b>	
Sachverständigen umwerben, z.B. Sharing-Anbieter, Urban Gardening	NRW, KSM, Kommunen
Energetische Vorbilder für Schulen/Kita	Kommunen, KSM
Klimaschulische Vorbilder in öffentlichen Einrichtungen der Region einleiten (Schule, Kindergärten, Museen)	Kommunen, KSM, Hochschulen, Schulen, Kindergärten
<b>Mitmachende besser aktivieren</b>	
• Bekanntheit klimaschuttl. Aktivitäten steigern, z.B. Newsletter (zuerst Newsletter)	REA, NRW, KSM
• Kommunikation: mehrsprachig, zweisprachig, Mehrsprachigkeit	
Sachverständigen umwerben, z.B. Sharing-Anbieter, Urban Gardening	Landwirtschaft, Unternehmen
Regional-Ökonomie durch Lebenslagen vorleben	REA, NRW, KSM
Energieverbrauch monatlich an Verbraucher kommunizieren	EVU
Regionale Anlaufstelle für Fragen (z.B. bei Baumaßnahmen)	NRW, KSM
Beitragung in z.B. jungen Menschen durch regionale Maßnahmen zum Thema Energie sparen und Südklima sensibilisieren	KSM, REA
Förderung und Öffentlichkeitsarbeit (Kampagnen, Veranstaltungen etc.)	REA, KSM, GSB, Unternehmen
Regionale Kampagnen durchführen, wie das bereits existierende Südklima	REA, NRW, KSM
Kooperation und Unterstützung der Angebote der Energie- und Klimaschutzgremien	REA, KSM
Gemeinsame Veranstaltungskalender für Klimaschutzveranstaltungen	REA
<b>Beratungsgremien ausbauen</b>	
Programme, Aktionen und Projekte Anreize für private Haushalte im Themen von "Stromsparen", "Wassersparen lassen", "Regional und saisonal Einleiten" hervorheben, umzusetzen. Dinge, die sich nicht ausführen, Kinderkita	REA, KSM
Entwicklungsprozesse unterstützen durch Energieberatung sensibilisieren	KSM
Beratungsgremien, z.B. Bürgerhaushalten mit Fachwissen	NRW, KSM
Beratungsgremien für alltäglichen Klimaschutz betreiben	KSM, REA & V., Initiativen
<b>Klimaschutz in der Bildung verankern</b>	
Programme, Aktionen und Projekte Anreize für Schulen, Kitas und andere Bildungseinrichtungen für Themen wie "Stromsparen", "Regional und saisonal Einleiten", Mobilität, Verbraucherbildung, etc. Dinge, die sich nicht ausführen, Kinderkita, Schulgarten zum Anbau von Obst und Gemüse	KSM, Kommunen, Regionalverband
Auftrag eines regionalen Energieeffizienz-Fonds	REA, GSB, NRW, Kommunen, Banken



Gefördert durch:  
Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Raumordnung



19



Vorlage Masterplan Maßnahmenblatt

Handlungsfeld: z.B. V=Verkehr, PH=Private Haushalte, G=Gewerbe	Maßnahmen- Nummer	Maßnahmen-Typ: z.B. Ordnungsrecht, Förderung, Vernetzung, OA, Technische Maßnahmen	Einführung der Maßnahme: Kurzfristig vor 2020 Mittelfristig 2020-2025 Langfristig ab 2026	Dauer der Maßnahme
<b>Maßnahmen - Titel</b>				
<b>Ziel und Strategie:</b> Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt.				
<b>Ausgangslage:</b> Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse).				
<b>Beschreibung:</b> Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein.				
<b>Initiator:</b> Hier wird der Hauptakteur (Initiator, Träger) genannt.				
<b>Akteure:</b> Hier werden weitere wichtige Akteure, Partner genannt.				
<b>Zielgruppe:</b> Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).				
<b>Erfolgsindikatoren/Meilensteine:</b> Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.				
<b>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten:</b> Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt.				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen. (unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.)				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b> Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert? (wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials)				
Welche <b>Endenergieeinsparungen (MWh/a)</b> werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)			Welche <b>THG-Einsparungen (t/a)</b> werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)	
<b>Wertschöpfung:</b> Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben.				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.				

## A.2 Präsentation von Jochen Rienau von KoRiS zu TOP 3: "Ergebnisse des Beteiligungsprozesses"

### Bürgergutachten



2 Wochenenden mit 4 Bürgergruppen

- 4.-5. und 11.-12.02. jeweils 9-17 und 10-18 Uhr
- 77 Teilnehmerinnen und Teilnehmer



24

### Themen des Bürgergutachtens



- Klimaschonend mobil
- Klimafreundlich leben
  - Schwerpunkt Energiesparen
  - Schwerpunkt Ernährung & Konsum
- Erneuerbare Energien
- Klimaschutz gemeinsam gestalten



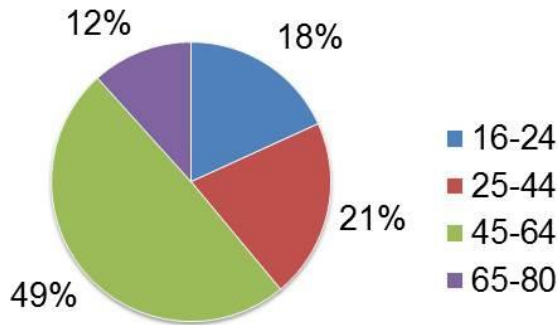
25



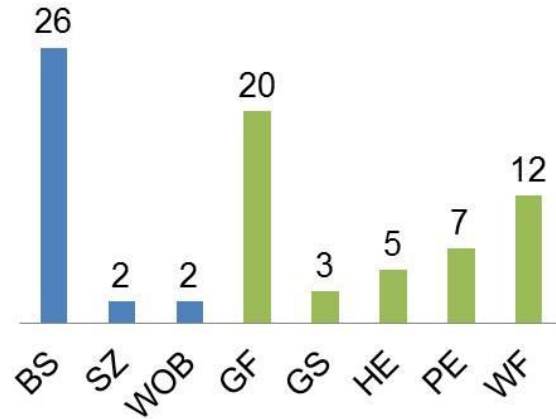
## Überblick Gruppenzusammensetzung



**Altersverteilung der  
Bürgergutachterinnen und -  
gutachter**



**Herkunft nach kreisfr.  
Städten/LK**

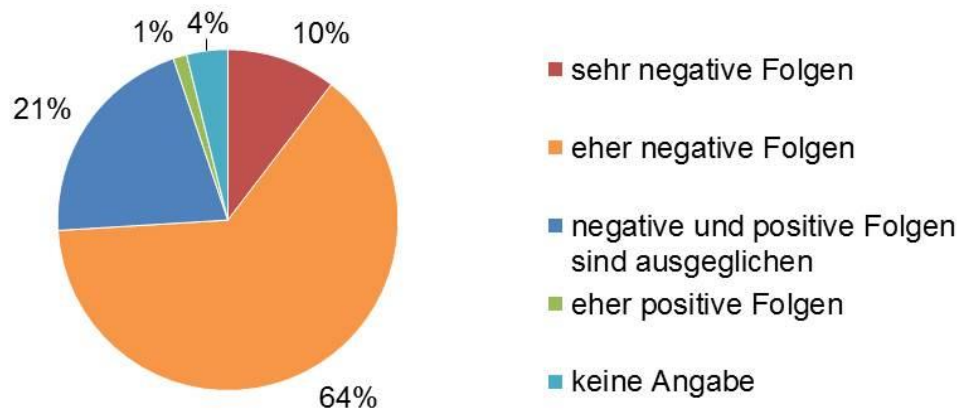


26

## Folgen des Klimawandels auf persönliche Lebensbedingungen



**Welche Folgen hat der Klimawandel in den  
nächsten Jahrzehnten nach Ihrer Einschätzung für  
Ihre ganz persönlichen Lebensbedingungen?**



27

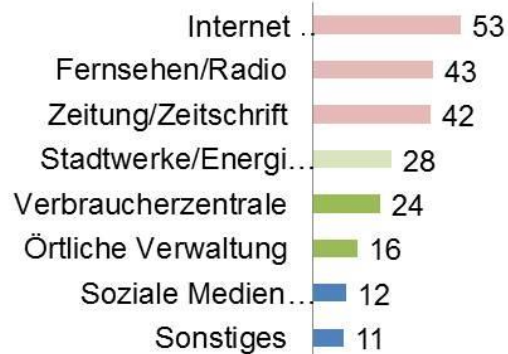
## Informationsbeschaffung



**Wo haben Sie sich bisher schon einmal Informationen zum Thema Energiesparen/Klimaschutz beschafft?**  
(Mehrfachnennungen möglich)



**Woher würden Sie sich bevorzugt Informationen zum Thema Energiesparen/Klimaschutz beschaffen?**  
(Mehrfachnennungen möglich)



n = 77

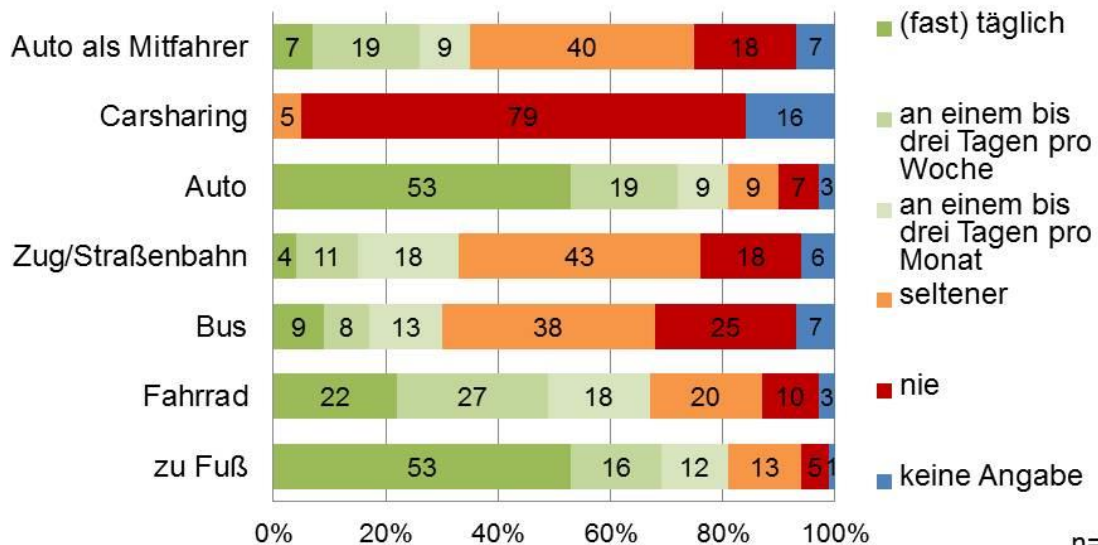


28

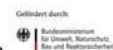
## Fragebogen Mobilität



**Wie häufig nutzen Sie die folgenden Verkehrsmittel?**

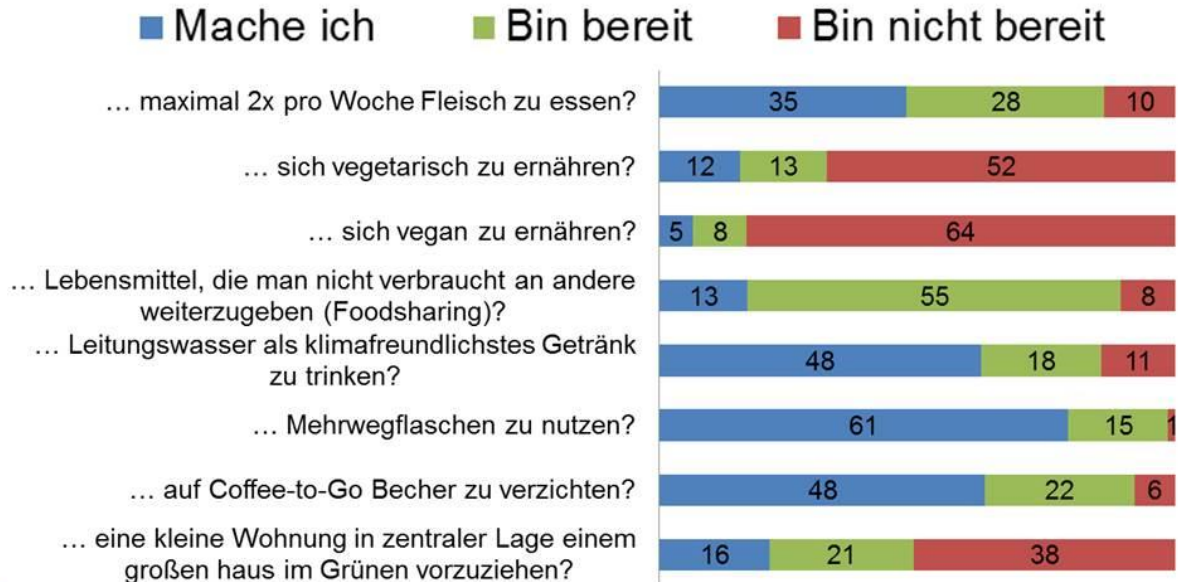


n = 77



29

## Abfrage: Bereitschaft zur Verhaltensänderung



n = 77



31

## Erfolgsfaktoren für gemeinsamen Klimaschutz



### Was muss gewährleistet sein, um erfolgreich gemeinsamen Klimaschutz zu leisten?

- Vielfältige, zielgruppengerechte Bildungs-, Informations- und Beratungsangebote
- Breite, positive Öffentlichkeitsarbeit für Klimaschutzprojekte
- Vielfältige (alltägliche) Beteiligungsmöglichkeiten
- Bewusstsein für regionale Verantwortung/Ansatzpunkte
- Vernetzung von Akteuren und Aktivitäten
- Attraktive Fördermittel/Anreize
- Günstige gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die einen klimafreundlichen Lebensstil begünstigen



33

## Workshop Klimafreundlich Leben im Großraum Braunschweig – Suffizienz als Schlüsselfaktor für Klimaschutz



- Workshop: Klimafreundlich Leben im Großraum Braunschweig – Suffizienz als Schlüsselfaktor für Klimaschutz
- 03.05.2017, 18-20:30 Uhr
- 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer:
  - era Goslar
  - Fair in Braunschweig
  - Freiwilligenagentur Jugend-Soziales-Sport e.V.
  - Institut für urbane BOTNIK e.V.
  - reka e.V.
  - Solidarische Landwirtschaft Dahlum
  - Stadtgarten Bebelhof
  - Transition Town Braunschweig



34

## Workshop Suffizienz



- Themenschwerpunkte
  - Mobilität
  - Konsum
  - Ernährung
  - Netzwerkbildung
- Fragestellungen
  - Was läuft wo?
  - Was soll zukünftig geschehen? Wer wird wo tätig?
  - Wo ist regionale Zusammenarbeit sinnvoll?



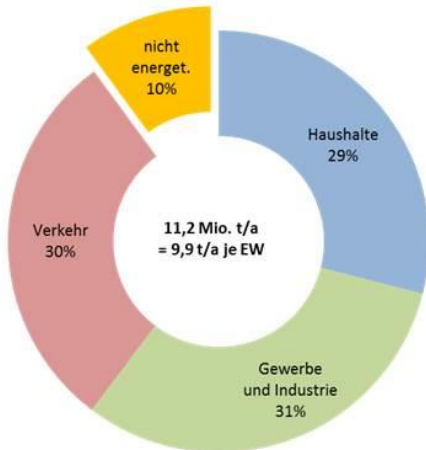
35

### A.3 Präsentation von Jan-Christoph Sicard von der Planungsgruppe Umwelt zu TOP 4: "Zwischenergebnisse der Bilanzierung und Potenzialabschätzung"

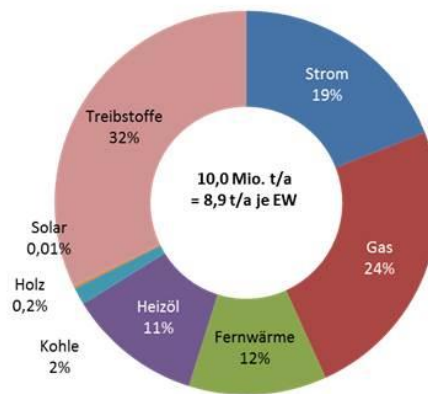
#### Zur Auffrischung...



THG-Emissionen nach Sektoren

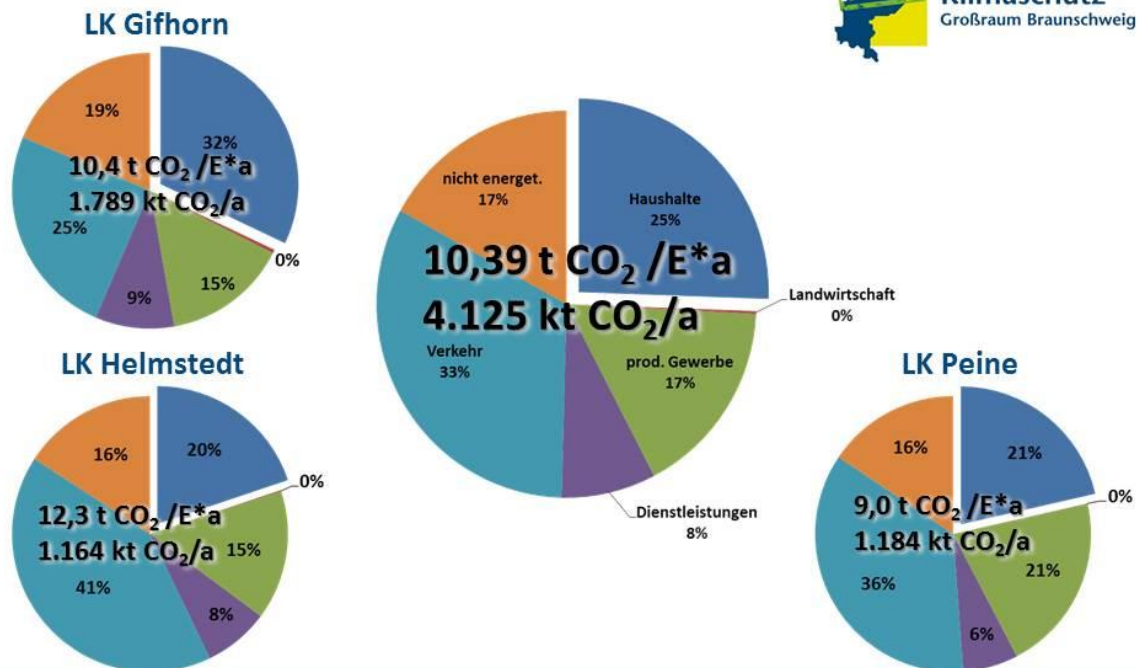


THG-Emissionen nach Energieträgern  
(ohne nicht-energetische Emissionen)



38

### THG-Bilanz - Teilraum Nord

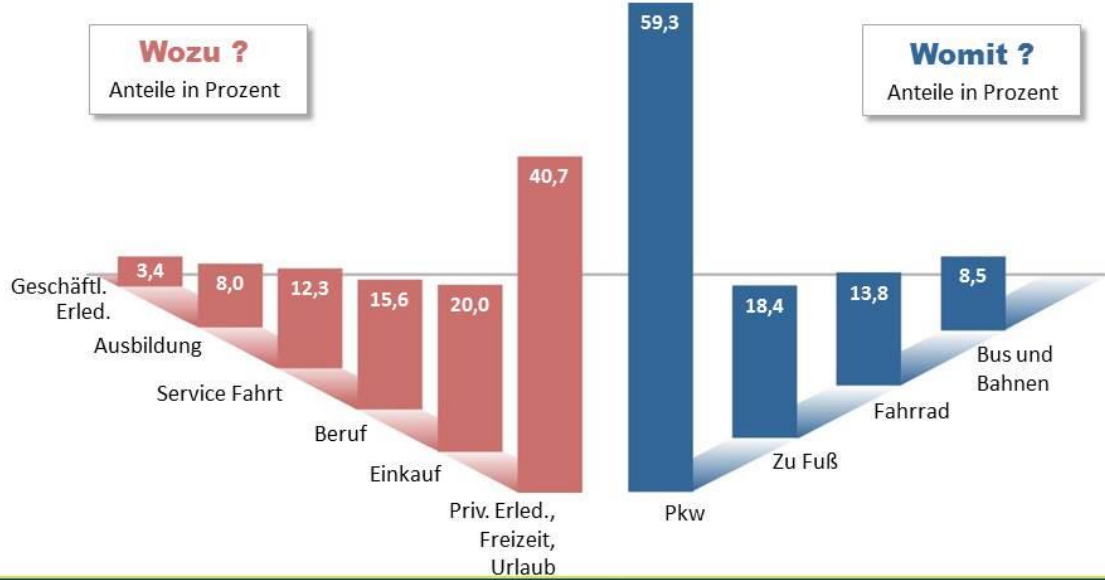


39

## Verkehr: Wege in der Region – Wozu und Womit?



### Fahrtzwecke und Verkehrsmittelwahl



Quelle: WVI GmbH, Haushaltsbefragung ZGB 2010; Werktagsverkehr  
KoRiS Kommunale Stadt- und Regionalentwicklung

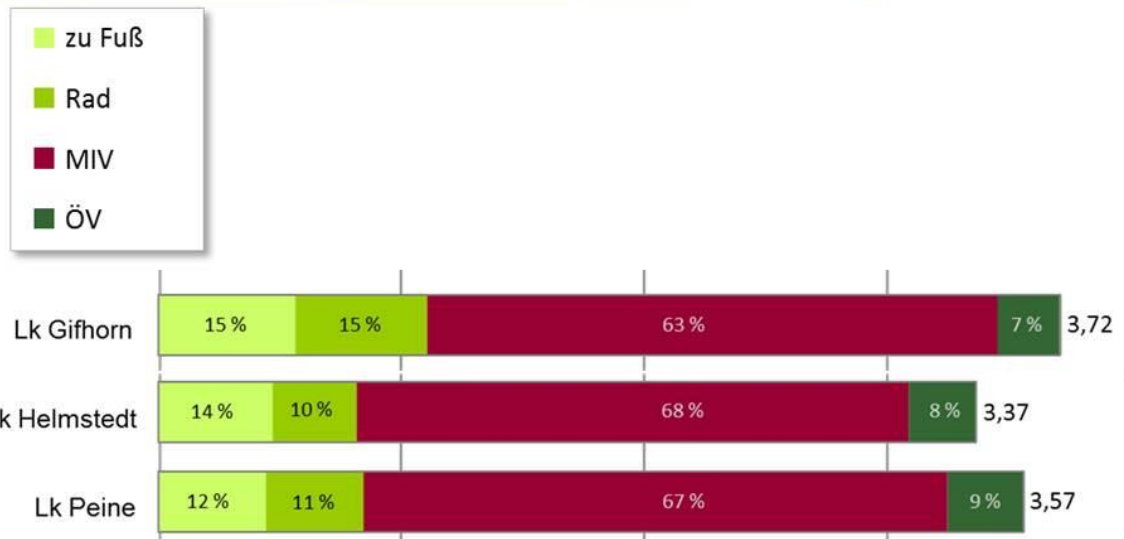


Gefördert durch:  
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



40

## Wegehäufigkeit und Verkehrsmittelnutzung nach Verbandsgliedern

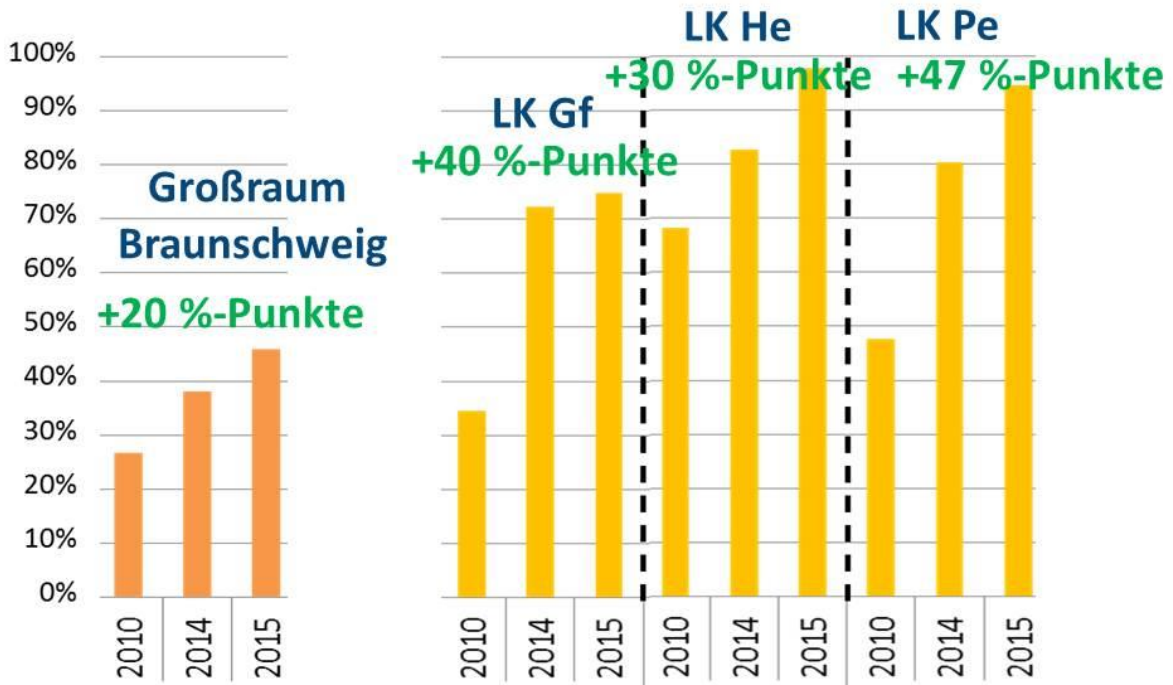


Gefördert durch:  
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

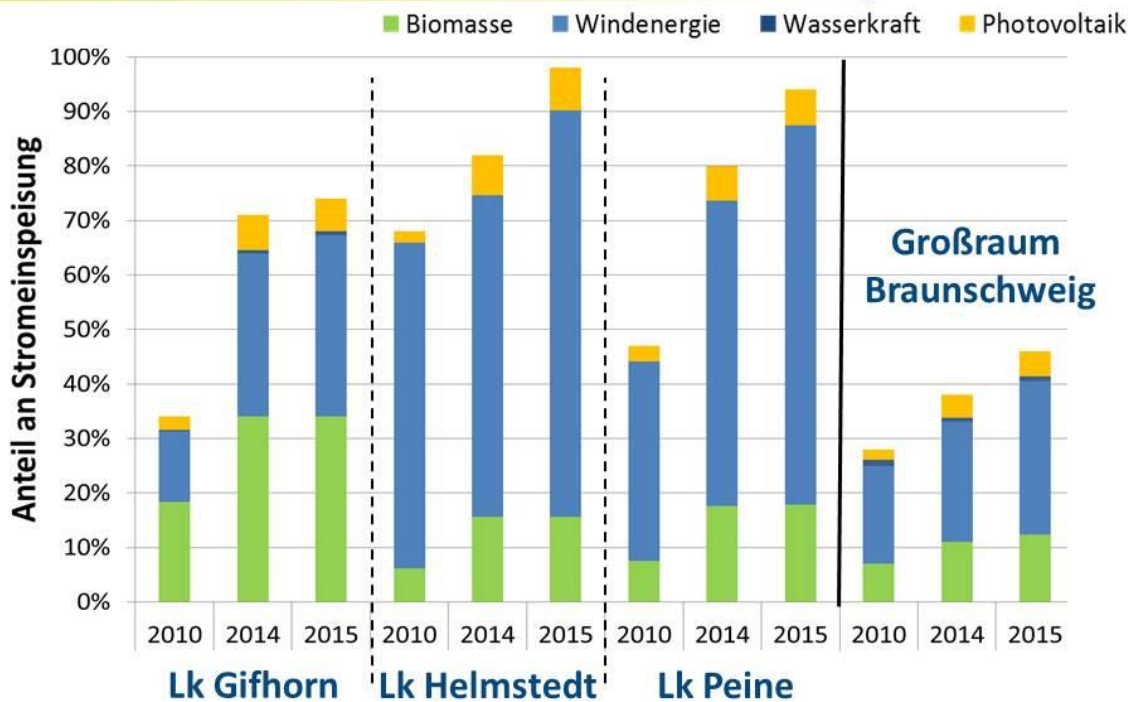


42

## Anteil Erneuerbarer Energieeinspeisungen am Stromverbrauch



## Erneuerbare Stromeinspeisungen nach Energiequellen



## Potenziale der Energieeinsparung



Sektor	Basispotenzial	Maximalpotenzial
Haushalte	Strom 37 %	Strom 46 %
	Wärme 35 %	Wärme 70 %
Gewerbe	Strom 30-34 %	Strom 45-52 %
	Wärme 35-40 %	Wärme 55-65 %
Verkehr	5-30 %	10-50 %



46

## Zur Erinnerung...Potenziale Erneuerbarer Energieträger im Großraum Braunschweig

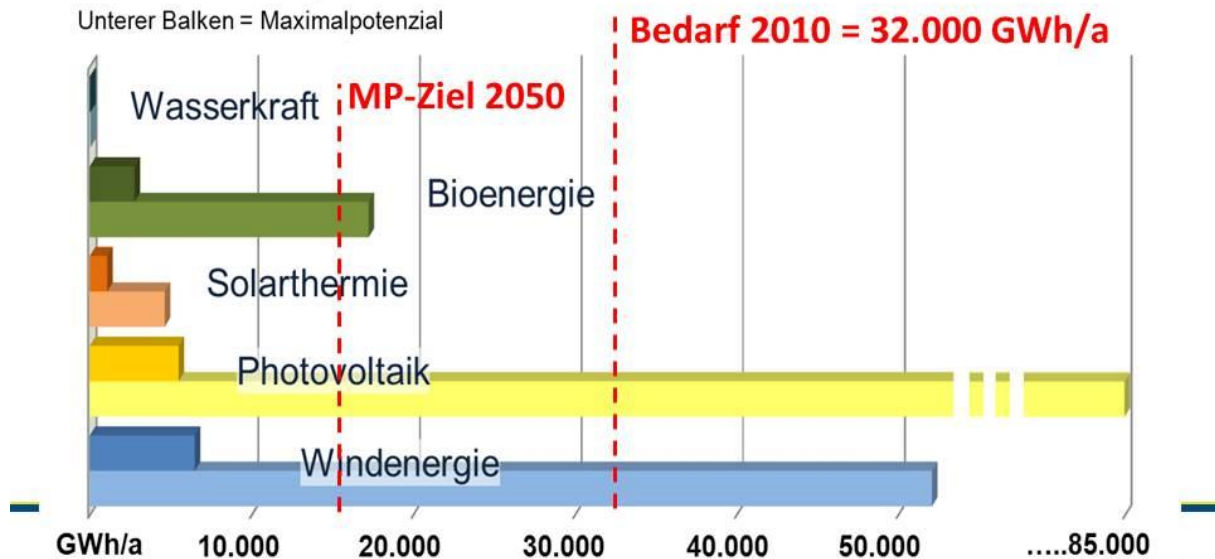


Quelle: eigene Darstellung

### Energieangebot

Oberer Balken = Basispotenzial

Unterer Balken = Maximalpotenzial



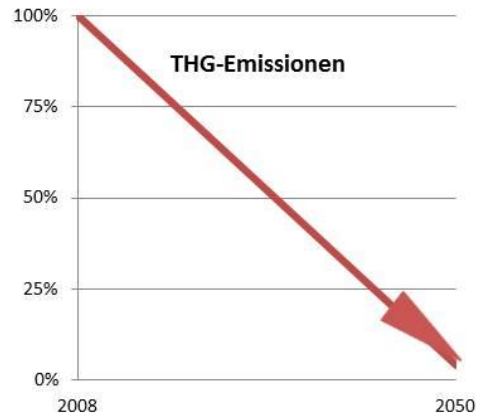
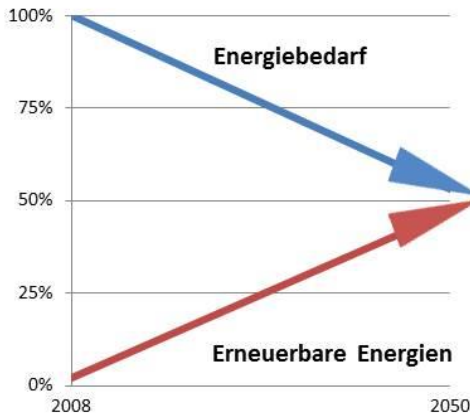


## Der Großraum Braunschweig im Jahr 2050



### Mut zu positiven Visionen!

Welche Maßnahmen braucht es, um die Masterplan-Ziele im  
Verbandsgebiet zu erreichen?

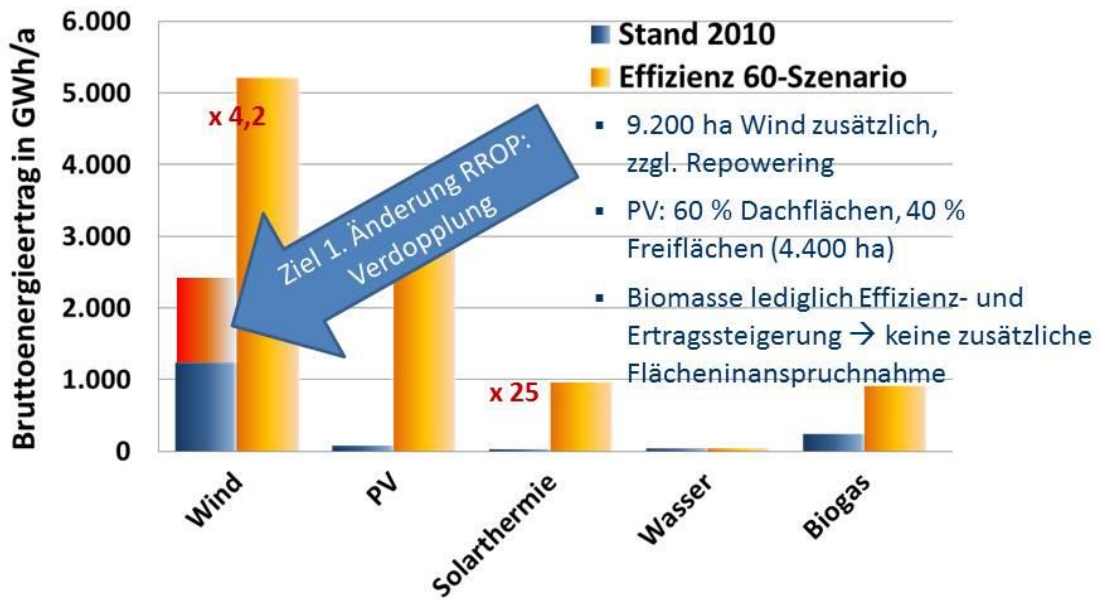


Gefördert durch:  
Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Raumordnung



49

## Herausforderungen: Flächenkonkurrenzen durch den Ausbau EE!



Gefördert durch:  
Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Raumordnung



51

## Potenzial für Windkraft-Repowering



Anteil der Anlagen mit Betriebsdauer > 20 Jahren 2008...2035  
(bezogen auf Bestand bis 2015)

